



Abend =

Zeitung.

169.

Sonnabend, am 16. Juli 1842.

Dresden und Leipzig, in Kommission der Arnoldischen Buchhandlung.

Bedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redakteur: A. G. Th. Winkler (Th. Sell.)

### Rüstenblicke.

(Beschluß.)

Der Zufall wollte, daß einige Känguruhs geräuschvoll aus einem kleinem Dickicht hervorsegten, das einen Hügel krönte, der nicht sehr weit von dem Punkte entgegen war, wo dicht unter dem erwähnten Plateau, eine dieser dunklen Schluchten zu Tage ging. Einige Minuten mochte ich etwa den Sprüngen dieser seltsamen Thiere zugesehen haben, als meine Aufmerksamkeit plötzlich durch einen viel ernstern Gegenstand in Anspruch genommen wurde.

Zwei jener furchtbaren Indianer, deren ursprüngliche Häßlichkeit durch die grellste Malerei noch um ein Bedeutendes vermehrt war, tauchten, wie Lieger schleichend, mit ihren Mordkeulen bewaffnet, behutsam aus dem schwarzen Schlunde auf. Während der eine der Barbaren unter dem Schuß niederen Gesträuches, mit geschwungener Keule auf den General losstürzte, der in seiner Stellung nichts von der ihm drohenden Gefahr sehen konnte, blieb das andere Ungeheuer, wahrscheinlich als Schildwache um den Rückzug zu decken, an dem Rande der Schlucht zurück. Durch Tödten des Hauptlings, wie sie den Gouverneur nannten, hofften sie wahrscheinlich ein für allemal der lästigen Gäste überhoben zu werden, die so große Anstalten machten, sie aus ihrem Gebiete zu verdrängen.

Ich hatte meine Büchse schon mehrere Mal an den Kopf gelegt, als ich zuerst die Känguruhs erblickte.

Jetzt galt es einem andern Wilde, und schnell war die Schußlinie geändert. Es bedurfte nur des leisen Drucks meines Fingers und — der Wilde lag am Boden. Eben so schnell streckte ich mit dem zweiten Laufe auch seinen häßlichen Kameraden nieder, als dieser mit Blitzesschnelle vorsprang, um den Gefallenen an dem Generale zu rächen. Kaum war der Knall verhallt, als der Adjutant und der Reitknecht mit dem Pferde des Generals im Galopp herbeisprengten um sich nach dem Letzteren umzusehen, und die Ursache der wiederholten Schüsse zu erforschen.

Auf den Wahlplatz deutend, berichtete ich mit wenigen Worten was sich ereignet, worauf beide eilend weiter sprengten um den General von dem Vorgefallenen in Kenntniß zu setzen. Dieser hatte bei dem Schall der beiden kurz auf einander folgenden Schüsse ruhig das Perspektiv zusammengeschoben, und war im Begriff sich nach den Seinigen umzusehen, als er voller Bewunderung in höchster Eile den Adjutanten ankommen sah, der seinem hohen Oberen schon aus der Ferne zurief, was er von mir gehört hatte.

Der General sah die Leichen an und schüttelte nachdenklich den Kopf, dann bestieg er rasch das ihm vorgeführte Pferd und kam in Galopp zu uns, als ich eben mein Gewehr wieder geladen hatte und im Begriff war in's Bivouak zu gehen. „God bless you, sir!“ rief er mit seiner gewöhnlichen herzgewinnenden Freundlichkeit, dann reichte er mir die Hand, und nachdem sein großes Auge lange sinnend auf mir verweilt hatte, zog